




Politik

Symposium

Flüchtlingsschutz in Europa – Auslaufmodell oder Neuanfang?

Refugee Protection in Europe. Phase-out Model or New Beginning?

 Tagungsnummer 29/2018	
 25. - 26. Juni 2018 09:00 - 13:15 Uhr	
 Französische Friedrichstadtkirche	

Inhalt:

Leitung

Dr. Claudia Schäfer

Organisation

Sandra Schröder

(030) 203 55 - 515

schroeder@eaberlin.de

Preise und Informationen

Anmelden

18. Berliner Symposium zum Flüchtlingsschutz / 18th Berlin Conference on Refugee Protection

Der Schwerpunkt der deutschen und europäischen Flüchtlingspolitik hat sich verschoben. Die Bewältigung der Aufnahme großer Zahlen eingereister Schutzsuchender seit 2015 und die Durchführung der betreffenden Asylverfahren werden nun von Maßnahmen überlagert, die auf eine Steuerung von Flüchtlings- und Migrationsbewegungen abzielen. Welche Auswirkungen haben die insoweit bestehenden und geplanten Mechanismen auf den internationalen Flüchtlingsschutz? Was bedeutet das für den individuellen Zugang zu Schutz in Europa und in Deutschland?

Das Symposium bietet Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung, Justiz, Anwaltschaft, Wissenschaft und Nichtregierungsorganisationen, Menschen mit Fluchtgeschichte und freiwillig Engagierten ein Forum für intensive Gespräche miteinander. Wie in den Vorjahren werden die Diskussionen im Plenum durch Arbeitsforen zu aktuellen

Brennpunkten des Flüchtlingsschutzes ergänzt. Wir laden die unterschiedlichen Akteure herzlich ein, den offenen und konstruktiven Austausch zum Flüchtlingsschutz zu suchen und Lösungswege zu diskutieren.

The main emphasis of German and European Refugee Policy has shifted. Since 2015, coping with the reception of a substantial number of those seeking protection and implementing the asylum procedures has been the main focus. But these goals are increasingly superimposed by measures that aim to control migration and the movement of refugees. What are the implications of these either already existing or envisaged mechanisms on international refugee protection? What does that mean for individual access to protection in Europe and in Germany? To discuss these and other questions, we have invited representatives from politics, judiciaries, academia and nongovernmental organizations, as well as volunteers and refugees themselves. As in the past years, we will run workshops on current hot topics in addition to discussions in the plenum. We invite different actors in the field to engage in an open and constructive discussion on refugee protection.

Im Namen aller Kooperationspartner / *On behalf of all cooperating partners*

Dr. Claudia Schäfer, Evangelische Akademie zu Berlin

Dr. Roland Bank, UNHCR Deutschland, Berlin

Kerstin Becker, Paritätischer Gesamtverband, Berlin

Dr. Katharina Berner, Der Bevollmächtigte des Rates der EKD, Berlin

Karl Kopp, Pro Asyl, Frankfurt

Nadja Saborowski, Deutsches Rotes Kreuz, Berlin

Franziska Vilmar, Amnesty International, Berlin

Dr. Ruth Weinzierl, Diakonie Deutschland, Berlin

Für die Veranstaltung kooperieren / *Cooperating Partners*

Amnesty International; Der Hohe Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen (UNHCR) in Deutschland; Ev. Akademie zu Berlin; Ev. Kirche in Deutschland (EKD); Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband, Deutsches Rotes Kreuz; Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband; PRO ASYL; Arbeiterwohlfahrt Bundesverband; UNO-Flüchtlingshilfe; Deutscher Anwaltverein – Arbeitsgemeinschaft Migrationsrecht; Deutscher Caritasverband; Neue Richtervereinigung; Bevollmächtigter des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland; Die Johanniter; Von Loeper Literaturverlag

Sprache/*Language:*

Montagsmorgen/*Monday morning session:* Englisch und Deutsch mit Simultanübersetzung / *simultaneous English-German and German-English translation*

Arbeitsforen/*Workshops:* Englisch **oder** Deutsch (s.u.) / *English or German (see below)*

Dienstag/*Tuesday:* Deutsch/*German*

Beteiligen Sie sich auch digital:

#Flüchtlingsschutzsymposium

#Flüchtlingsschutz

Programm:

[nach oben](#)

Montag, 25. Juni 2018

Alle Beiträge am Vormittag werden deutsch-englisch und englisch-deutsch simultan übersetzt / *There will be a simultaneous English-German and German-English translation during the entire morning session.*

ab 8.00 Uhr Anmeldung, Kaffee und Tee / *Registration, Coffee and Tea*

9.00 Uhr Eröffnung / *Opening*

Dr. Rüdiger Sachau, Ev. Akademie zu Berlin

9.15 Uhr Herausforderungen für den Flüchtlingsschutz in Europa / *Challenges for Refugee Protection in Europe*

Dominik Bartsch, Vertreter des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen (UNHCR) in Deutschland, Berlin

9.45 Uhr Flüchtlingsschutz und Migrationssteuerung mit Hilfe von Drittstaaten / *Refugee Protection and Migration Management with the Help of Third Countries*

Markus N. Beeko, Amnesty International Deutschland, Berlin

Christian Jakob, tageszeitung (taz), Berlin

Dr. Melanie Müller, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin

Videomessage: Ibrahim Manzo Diallo, Journalist in der Republik Niger

Moderation: Dr. Roland Bank, UNHCR Deutschland, Berlin

11.00 Uhr Kaffeepause mit Brezeln / *Coffee Brake*

11.30 Uhr Reform of the Common European Asylum System (CEAS) – State of Play und Main Concerns / Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems (GEAS) - aktueller Stand und Kritik

Catherine Woollard, Secretary General, European Council on Refugees and Exiles, Brussels

12.15 Uhr Vereinbarkeit des Konzepts der sicheren Drittstaaten mit Völker- und Unionsrecht / Compatibility of the Safe Third Country Concept with European and International Law

Dr. Reinhard Marx, Rechtsanwalt, Frankfurt am Main

12.45 Uhr Mittagessen / *Lunch*

14.00 Uhr Deutsche Flüchtlingspolitik auf nationaler, europäischer und globaler Ebene

Bundesminister Horst Seehofer, Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, Berlin (angefragt)

14.30 Uhr ... aus der Sicht der Wissenschaft

Prof. Dr. Jürgen Bast, Universität Gießen

14.45 Uhr ...aus der Sicht der Zivilgesellschaft

Günter Burkhardt, Pro Asyl, Frankfurt am Main

Diskussion

15.30 Uhr Kaffee und Kuchen in den Foren

Arbeitsforen / Workshops

16.00 Uhr – 18.00 Uhr Verschiedene Orte / several locations

Das Arbeitsforum 4 findet in englischer Sprache statt. Die Arbeitssprache aller anderen Foren ist deutsch.

Workshop 4 will be held in English only. The working language of all other workshops is German.

1. Gut beraten? Rechtsberatung, Sozialberatung und Rückkehrberatung für Geflüchtete

Was passiert in der Anhörung? Wo bekomme ich ein Attest? Wo kommt mein Kind in die Schule? Wer hilft mir mit meinen Panikattacken? Soll ich überhaupt einen Asylantrag stellen oder lieber gleich wieder ausreisen? Gute Beratung von Geflüchteten ist bei Unterbringungen in großen Aufnahmeeinrichtungen noch wichtiger, weil von dort aus der Zugang zu gesellschaftlicher Teilhabe und zu gutem Rat von Ehrenamtlichen, Nachbarn und Kollegen noch schwieriger ist. Im Forum soll die – bundesweit sehr unterschiedliche - Realität der Beratung beleuchtet werden. Dabei wird es unter anderem um die Forderung nach einem flächendeckenden Zugang zur unabhängigen Asylverfahrensberatung und um staatliche und unabhängige Rückkehrinformation und -beratung gehen.

Maria Bethke, Diakonie Hessen, Gießen

Friederike Foltz, UNHCR Deutschland, Berlin

Dr. Christian Klos, Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, Berlin

Bernward Ostrop, Deutscher Caritasverband, Berlin

Moderation: Dr. Ruth Weinzierl, Diakonie Deutschland, Berlin

2. Der Familiennachzug zu subsidiär Geschützten und Geschwistern – wie weiter?

Der Familiennachzug zu subsidiär geschützten Menschen bleibt in Deutschland weitgehend ausgesetzt. Anstelle eines gesetzlich verankerten Rechtsanspruchs soll nunmehr eine Kontingentlösung maximal 1.000 Familienangehörigen pro Monat den Nachzug nach Deutschland ermöglichen. Darüber hinaus bleibt nur die Härtefallregelung. Auch die Praxis des Familiennachzugs von Geschwistern anerkannter unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge hat sich massiv verschärft. Das Forum widmet sich zunächst der Frage, wie die neue Regelung des Familiennachzugs zu subsidiär Geschützten im Gesetz, aber auch in der Praxis umgesetzt werden soll. In welchen Fällen sind Anträge auf Familiennachzug sinnvoll bzw. haben Erfolgsaussichten? Wie sind die aktuellen gesetzlichen Regelungen grund- und menschenrechtlich einzuordnen? Und wie kann der Anspruch auf das Recht auf Schutz der Familie auch zukünftig durchgesetzt werden?

Dr. Hendrik Cremer, Deutsches Institut für Menschenrechte, Berlin

Sebastian Muy, Beratungs- und Betreuungszentrum für junge Geflüchtete, Berlin

N.N., Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, Berlin (angefragt)

Moderation: Kerstin Becker, Der Paritätische Gesamtverband, Berlin

3. „Das wird man doch wohl sagen dürfen“ - Antidiskriminierungsarbeit als zentraler Aspekt des Flüchtlingssschutzes

Die Entstehung der heutigen völkerrechtlich verbindlichen Regelungen zum Flüchtlingsrecht, festgehalten in der Genfer Flüchtlingskonvention (GFK), war auch eine Reaktion auf die Gräueltaten während der Zeit des Nationalsozialismus und das Versagen der Staatengemeinschaft. Umso erschreckender ist die derzeitige politische Entwicklung, die die Inanspruchnahme des Schutzanspruchs als Rechtfertigung für neues nationales Denken nutzt. Damit Flüchtlingssschutz erhalten und gewährt werden kann, bedarf es einer aktiven Antidiskriminierungsarbeit aller Akteure in diesem Bereich. Das Erstarren der neuen Rechten muss dazu genutzt werden, Rassismus als ein System zu erkennen, das in alle

Bereiche unserer Gesellschaft hineinreicht, das strukturell und institutionell in Deutschland verankert ist, und auch das eigene Verhalten beeinflusst. In diesem Arbeitsforum wird der Stand aktueller Rassismusforschung aufgezeigt, um anschließend die Konsequenzen für die Arbeit im Bereich des Flüchtlingsschutzes zu erörtern.

Joshua Kwesi Aikins, Universität Kassel (angefragt)

Dr. Jochen Müller, ufuq.de, Berlin (angefragt)

N.N., Kulturbüro Sachsen e.V., Dresden (angefragt)

Moderation: Irmgard Mminele, DRK Kreisverband Bitburg-Prüm e.V.

4. Aegean Laboratory - Blueprint for the future European refugee policy?

The EU celebrates the refugee deal with Turkey as a success. Human rights organisations blame this agreement above all for the migrants' and refugees' suffering on the Greek islands. Thousands of men, women and children remain trapped in appalling conditions for many months. Security continues to be one of the main concerns in overcrowded EU "hotspots" on the islands. In September 2017, the Greek Council of State in Athens rejected the final appeals of two Syrian refugees, against previous decisions declaring their asylum claims inadmissible on the basis that Turkey was a safe third country. We take stock: Is Turkey a safe third country for refugees? Do human dignity and the rule of law exist in EU hotspots? What is the role of EU actors?

Karl Kopp, PRO ASYL, Frankfurt am Main

Efi Latsoudi, Refugee Support Aegean, Lesbos

Michael Tetzlaff, Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, Berlin

Marianna Tzeferakou, Refugee Support Aegean, Athens

Moderation: Franziska Vilmar, Amnesty International, Berlin

5. Abschiebung um jeden Preis? Von der Mär einer Rückkehr in Sicherheit und Würde

Seit Anfang 2017 hat die deutsche Asylpolitik eine Kehrtwende um 180 Grad vollzogen. Von der anfänglichen Willkommenskultur ist wenig übrig. Stattdessen gibt es immer neue Überlegungen, wie die Ausreisepolitik möglichst wahrnehmbar erhöht werden können. Diese Überlegungen stehen stets unter dem Vorbehalt, dass eine Rückkehr nur in Sicherheit und Würde erfolgen dürfe. Doch wie sieht es damit in der Realität aus? Nicht nur die weiterhin stattfindenden Rückführungen nach Afghanistan lassen es zweifelhaft erscheinen, dass die deutsche Asylpolitik diesem Anspruch gerecht wird. Was können und müssen Politik und Gesellschaft tun, um ihrer Verantwortung gegenüber denjenigen gerecht zu werden, bei denen eine Abschiebung konkret im Raum steht?

Bellinda Bartolucci, Pro Asyl, Frankfurt am Main

Anne Harms, Fluchtpunkt Hamburg

Dalia Höhne, Diakonie RWL – Abschiebungsbeobachtung an Flughäfen in NRW, Düsseldorf

Engelhard Mazanke, Landesamt für Bürger- und Ordnungsangelegenheiten – Ausländerbehörde, Berlin

Moderation: Dr. Katharina Berner, Bevollmächtigter des Rates der EKD, Berlin

6. Die Wohnsitzauflage – ein Weg zur Entlastung überforderter Gemeinden und zur Förderung der Integration Schutzberechtigter?

Eine der zentralen Antworten auf die Aufgabe, große Zahlen von Schutzberechtigten zu integrieren, ist die Steuerung der Verteilung auf die Länder und Gemeinden durch das Instrument der Wohnsitzauflage. Mit dem Gesetz wird die freie Wahl des Wohnsitzes für schutzberechtigte Personen eingeschränkt und die Zuweisung eines Landes oder einer Gemeinde vorgesehen oder der Ausschluss der Wohnsitznahme in einer bestimmten Gemeinde ermöglicht. Was sind die rechtlichen Knackpunkte und wie funktionieren die Vorschriften in der Praxis? Wird dabei das Ziel erreicht, überforderte Gemeinden zu entlasten und gleichzeitig die Integration der Schutzberechtigten zu fördern? Die Diskussion hat besondere Relevanz, da die betreffenden Regelungen formal im August 2019 auslaufen und somit zur Überprüfung anstehen.

Dr. Ulrich Maly, Oberbürgermeister von Nürnberg (angefragt)

N.N., Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf (angefragt)

Moderation: Dr. Roland Bank, UNHCR, Berlin

7. Dublin-Verfahren: Aktuelle Praxis und geplante Reformen

Nach der Dublin-III-Verordnung wird bestimmt, welcher EU-Mitgliedstaat für das Asylverfahren zuständig ist. Das geltende Dublin-System nimmt die Ersteinreisestaaten – also die EU-Staaten an den Außengrenzen – überproportional in Verantwortung. Wie wirken sich die menschenrechtlichen Probleme in diesen Staaten auf die Anwendung des Dublin-Systems aus? Wie kann der Familiennachzug – z.B. aus Griechenland – im Rahmen des Dublin-Verfahrens effektiver ausgestaltet werden? Welche Rolle spielen krankheitsbedingte Abschiebungshindernisse im Dublin-Verfahren? Diese und weitere Fragen aus Sicht der Praxis sollen beleuchtet werden. In einem zweiten Teil werden die aktuellen Reformansätze einer künftigen Dublin-IV-Verordnung vorgestellt.

Ralf Lesser, Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, Berlin

Dr. Jonathan Leuschner, Rechtsanwalt, Frankfurt am Main

Daniel Sjöberg, Europäisches Parlament, Brüssel

Prof. Dr. Marei Pelzer, Hochschule Fulda

Moderation: Katharina Stamm; Diakonie Deutschland, Berlin

Abend der Begegnung

Heilig-Kreuz-Passion Kirche, Zossener Straße

18.30 Uhr Eröffnung des Buffets

Dr. Claudia Schäfer, Evangelische Akademie zu Berlin
Klaviermusik

Dienstag, 26. Juni 2018

Die Arbeitssprache am Dienstag ist deutsch. / *The working language on Tuesday is German.*

9.00 Uhr Begrüßung

Dr. Claudia Schäfer, Evangelische Akademie zu Berlin

9.15 Uhr Handlung als Haltung - warum es sich lohnt weiterzumachen

Mely Kiyak, Autorin und Zeit Online Kolumnistin, Berlin

9.45 Uhr Diskussion um das Konzept „Ankerzentren“- Erfahrungen und Erwartung im Hinblick auf Aufnahme- und Rückführungseinrichtungen (u.a. in Manching, Bamberg und Gießen)

Wilhelm Dräxler, Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V., München
Sven Hüber, Vorsitzender der Gewerkschaft der Polizei in der Bundespolizei, GdP (angefragt)
Dr. Ulrike Tontsch, Freund statt fremd e.V., Bamberg

Diskussion mit dem Publikum

Moderation: Pitt von Bebenburg, Frankfurter Rundschau

11.00 Uhr Kaffeepause mit Brezeln

11.30 Uhr Aktuelle Herausforderungen in der Flüchtlings- und Integrationspolitik

Luise Amtsberg, MdB, Bündnis 90/ DIE GRÜNEN
Prof. Dr. Lars Castelucci, MdB, SPD
Ulla Jelpke, MdB, DIE LINKE
Detlef Seif, MdB, CDU/CSU
Linda Teuteberg, MdB, FDP

Moderation: Pitt von Bebenburg, Frankfurter Rundschau

13.00 Uhr Schlusswort und Verabschiedung

Dr. Claudia Schäfer, Evangelische Akademie zu Berlin

13.15 Uhr Ende

Programmänderungen vorbehalten.

Diese Veranstaltung wird **ganz oder teilweise mit Bild und Ton aufgezeichnet**.

Mit Ihrer Teilnahme erklären Sie Ihr Einverständnis, dass das Bild- und Tonmaterial für Dokumentationszwecke sowie im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Veranstalters eingesetzt werden darf.

Einladung zum Gottesdienst

Am Vorabend des 18. Berliner Symposiums zum Flüchtlingsschutz laden wir Sie herzlich zum Gottesdienst anlässlich des UN-Weltflüchtlingstages ein. Unter dem Motto „Sterben auf dem Weg der Hoffnung“ möchten wir mit Ihnen der Todesopfer an den EU-Außengrenzen gedenken. So soll der Gottesdienst Möglichkeiten zur Trauer bieten und ebenso nach der Verantwortung von Kirchen und europäischen Gesellschaften fragen. Sie alle sind herzlich in die Flüchtlingskirche Berlin eingeladen, um Ihre ganz persönliche Anliegen und Menschen, die Sie begleiten, vor Gott zu bringen. Im Anschluss gibt es Gelegenheit zum Gespräch.

Zeit: Sonntag, 24.06.18, 18.00 Uhr

Ort: Flüchtlingskirche St. Simeon, Wassertorstr. 21 a, 10969 Berlin

Organisiert von: Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO), Erzbistum Berlin, Gemeinschaft Sant'Egidio, Flüchtlingskirche Berlin, Asyl in der Kirche Berlin-Brandenburg e.V., Jesuiten-Flüchtlingsdienst (Jesuit Refugee Service / JRS) Berlin

Preise und Informationen:

[nach oben](#)

Tagungsgebühr / Conference Fees

95,- EUR (ermäßigt / reduced 65,- EUR)

bestehend aus / consisting of

Teilnahme / Attendance 60,- EUR (ermäßigt / reduced 30,- EUR)

Verpflegung / Meals 35,- EUR inkl. MwSt

Ihren Tagungsbeitrag können Sie **vorab per Rechnung** oder **zu Beginn der Tagung in bar** begleichen. Eine **Kartenzahlung ist nicht möglich**.

Studierende (bis 35 Jahre) und Arbeitssuchende zahlen auf vorherige Anfrage den ermäßigten Beitrag.

In begrenztem Umfang können geflüchtete Menschen kostenlos teilnehmen.

Bitte wenden Sie sich an Sandra Schröder.

You can settle your conference bill in advance or pay in cash at the beginning of the conference. No credit or debit cards will be accepted on the day of the conference.

Reduction is available for students (up to 35 years of age) and for unemployed persons upon prior request.

To a limited extent, refugees can participate free of charge.

Please contact Sandra Schröder.

Anmeldung / Registration

Online bis zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn oder bis die Veranstaltung ausgebucht ist.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Erst mit unserer Bestätigung wird Ihre Anmeldung verbindlich.

Online up until two weeks ahead of the beginning of the conference or until the conference is fully booked..

The number of participants is limited. Your registration only becomes binding once you receive confirmation from us.

Stornierung / Cancellation

Bis eine Woche vor Veranstaltungsbeginn können Sie Ihre Teilnahme kostenfrei stornieren, Senden Sie dafür eine E-Mail an schroeder@eaberlin.de.

Anschließend erheben wir folgende Stornogebühren:

bis Donnerstag, den 21. Juni 30 Prozent, danach 100 Prozent der jeweiligen Tagungsgebühr.

Free of charge up until one week before conference date. Just send us an e-mail at schroeder@eaberlin.de. A

cancellation fee of 30% will be charged for cancellations until Thursday 21th June 2018, any cancellations afterwards will be charged at 100% of the original conference fee.

Ort und Anreise:

[nach oben](#)



Google Maps

Französische Friedrichstadtkirche (Französischer Dom)

Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin (Mitte)

Anreise

S-Bahn / U-Bahn S-Bahn bis Bahnhof Friedrichstraße, von dort mit der U 6 Richtung Alt Mariendorf bis Französische Straße. Vom U-Bahnhof Französische Straße sind es nur ein paar Minuten zu Fuß bis zum Tagungsort.

PKW Parkplätze in unmittelbarer Nähe nur gebührenpflichtig.

Vom Flughafen Tegel Bus TXL Richtung Mollstraße/Prenzlauer Allee bis Haltestelle Unter den Linden/Friedrichstraße, Fahrtzeit: ca. 40 Minuten.

Vom Flughafen Schönefeld S-Bahn S45 Richtung S+U Gesundbrunnen bis S+U-Bhf. Tempelhof, weiter mit der U-Bahn U6 bis U-Bhf. Französische Straße, Fahrtzeit: ca. 60 Minuten

Arrival

S-Bahn / U-Bahn Please take the S-Bahn to S-Bahnhof Friedrichstraße, change there for Underground U 6 for Alt Mariendorf, get off at underground station Französische Straße. The venue is within walking distance from the station.

Parking near the venue subject to charges only.

From Tegel Airport Please take bus TXL for Mollstr./Prenzlauer Allee and get off at bus stop Unter den Linden/Friedrichstraße. The duration of the journey is approx. 40 minutes.

From Schönefeld Airport Please take S-Bahn S45 for S+U Gesundbrunnen, change at S+U-Bahnhof Tempelhof for Underground U6, get off at underground station Französischen Straße. The duration of the journey is approx. 60 minutes.

Anmelden